

ILF Journal 02/16

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Die ECLAS Konferenz 2016 steht vor der Tür. Unter dem Motto „Bridging the Gap“ treffen sich vom 11.-14. September 2016 in Rapperswil forschende und praktizierende Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten aus ganz Europa und aus andern Teilen der Welt. Am Montag 12. September und am Dienstag 13. September finden über hundert Fachvorträge statt. Thematische Schwerpunkte sind Entwurf, Landschaftsplanung, Bau & Informationstechnologien sowie Pflanzenverwendung. Die Keynotes werden gehalten von Paolo Bürgi, Chris Reed, Jörg Rekkittke und Matthias StremLOW. Zusätzlich finden ein Rahmenprogramm und Exkursionen statt. ECLAS ist dieses Jahr zum ersten Mal in der Schweiz zu Gast und bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich über die internationale Landschaftsarchitektur-Diskussion zu informieren. Wir freuen uns, im September möglichst viele Schweizer Kolleginnen und Kollegen in Rapperswil begrüßen zu dürfen. Melden sie sich noch heute an unter www.eclas2016.ch (Anmeldeschluss: 15. August 2016).

Weiterhin einen schönen Frühling wünscht



Roman Siegfert

Profi werden im Unterhalt und in der Pflege von Fließgewässern



Der Gewässerunterhalt der Zukunft ist vielfältig und anspruchsvoll. Die Revitalisierung von kleinen und mittleren Gewässern des Schweizer Mittellandes und des angrenzenden Hügellandes kann mit gezielten Unterhalts- und Pflegemassnahmen unterstützt werden. Vor allem in flachen Abschnitten muss die naturnahe Bachentwicklung nicht zwingend über Bauprojekte geschehen. Der Zertifikatslehrgang «Gewässerwart» kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Gewässerpflege und -unterhalt in den Gemeinden qualitativ zu verbessern. Im Vordergrund stehen die Wiederherstellung der natürlichen Funktion des Fließgewässers und des Mehrwertes für den Menschen.

Die Weiterbildung soll langfristig angelegt und auf die Bedürfnisse der Gemeinden und Korporationen abgestimmt werden. Die Organisation der Unterhalts- und Pflegeplanung mit gezieltem Personal- und Maschineneinsatz wird als Kernkompetenz des zukünftigen Gewässerwartes angesehen. Dabei soll zwischen der Initial-, der Entwicklungs- und Erhaltungspflege unterschieden werden. Auch das Erarbeiten eines einfachen Pflegeplanes gehört dazu. Nicht zuletzt soll

ein Gewässerwart über seine Arbeit informieren, die Mitarbeiter motivieren und gelegentlich auch an Führungen und Kursen mit Freiwilligen mitwirken können.

Die praxisnahe fünftägige Ausbildung zum Gewässerwart startete am 31. Mai 2016 an der HSR Rapperswil und wurde gemeinsam mit PUSCH – Praktischer Umweltschutz lanciert. Insgesamt fünf Themenmodule sowie eine Tagesexkursion bilden das Gerüst des zweiteiligen Lehrganges. Theorie-Inputs, Referate sowie praxisnahe Fallbeispiele, vermittelt von qualifizierten Fachpersonen, bilden zusammen mit praktischen Einsätzen und aufschlussreichen Exkursionen den Kern des Kurses.

Der erste Kursblock im Frühjahr 2016 widmet sich unter anderem dem Themenbereich «Naturnahe Bachentwicklung», wobei die Grundsätze der Bachentwicklung und das Thema Gewässerraum im Fokus stehen. Auch die Grundlagen des Hochwasserschutzes mit den Risiken der möglichen Dynamik werden dabei thematisiert. Die Grundlagen der Gewässerökologie mit Schwerpunkt Lebensraum- und Artenkenntnis sowie die

Grundsätze der Unterhalts und Pflegemassnahmen mit rechtlichen und organisatorischen Einflüssen werden behandelt. Betreute Feldposten im Übungsgelände der Joner-Allmeind und der nahen Umgebung des HSR bieten die Möglichkeit, sich mit den behandelten Themen im Unterricht direkt vor Ort auseinanderzusetzen.

Das Erkennen von Schadensbildern, der Umgang mit dem Gewässerraum aus Sicht der Anstösser, die Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen des Unterhalts aus Sicht der Bewilligungsbehörde und auch der koordinierte Maschineneinsatz werden praxisnah und zu-

sammen mit ausgewählten fachkundigen Personen geübt und diskutiert.

Nach Abschluss des ersten Kursteils erarbeiten die Kursteilnehmer ein einfaches Unterhaltskonzept mit Pflegeplan für ein eigenes Fallbeispiel. Der zweite Kursteil im November fokussiert sich auf den Mehrwert der Bachentwicklung für den Menschen und die damit zusammenhängende Notwendigkeit der Besucherlenkung und sowie das Thema Erfolgskontrolle.

Mit einem Zertifikat wird der Lehrgang abgeschlossen, sofern die praktische Übung be-

standen ist. Eine Exkursion ins Aargau und in die nahe Westschweiz runden den Kurs ab. Ende Jahr wird die Evaluation des Pilotkurses erfolgen. Anhand dieser wird sich zeigen, ob im kommenden Jahr ein analoger Lehrgang für Planerinnen und Planer stattfinden wird.

Thomas Oesch und Laura Hofmann

Projekte

Temporäre Gärten Rapperswil-Jona

Am 18. Mai 2016 fand an der HSR die Jurierung der eingereichten Projekte zu den Temporären Gärten Rapperswil-Jona statt. Zur Teilnahme waren Studierende der Landschaftsarchitektur sowie Jungabsolventinnen und Jungabsolventen der HSR zugelassen. Zu den acht Standorten in der Stadt wurden 38 Projekte eingereicht. Für jeden Standort wurde ein Siegerprojekt gefunden. Die Projekte werden derzeit überarbeitet und anschliessend umgesetzt. Am 22. Juni 2016 findet eine Vernissage statt, wo alle Projekte ausgestellt und die Sieger gewürdigt werden.

Kontakt: Mark Krieger, mark.krieger@hsr.ch

Spezialpreis FUTURE TT

Dieses Jahr wurde ein Sonderpreis für die Steigerung der globalen Anerkennung der HSR verliehen. Dieser Preis ging an Peter Petschek für das Projekt «Geländemodellierung» als Beitrag für weltweites Regenwassermanagement. Wir gratulieren herzlichst!

Kontakt: Peter Petschek, peter.petschek@hsr.ch

Melioration 3.0

Die «moderne Melioration» zeigte erkennbare Fortschritte im Bereich der Landschaftsentwicklung. Zukünftig sind weitere Anstrengungen notwendig, um gleichermaßen die Wettbewerbsfähigkeit einer nachhaltig produzierenden Landwirtschaft zu stärken, den Ansprüchen der Biodiversität gerecht zu werden und die Wohlfahrtswirkungen für die Bevölkerung zu gewährleisten. Das Projekt «Melioration 3.0» soll zur weiteren Diskussion anregen, um zukunftsorientierte landschaftliche Lösungen im Bereich der Melioration zu entwickeln.

Kontakt: Joachim Kleiner, joachim.kleiner@hsr.ch

Öffentliche Grünräume für Menschen mit körperlicher Behinderung

Für Menschen mit körperlichen Behinderungen ist die Nutzung von Naturräumen ausserhalb des Siedlungsgebietes schwierig. Umso wichtiger sind städtische Grünräume für sie als gesundheitsfördernde Ressource. Aufgrund physischer, sozialer und psychischer

Barrieren nutzen körperlich behinderte Menschen diese Grünräume jedoch nicht häufig, trotz der bestehenden Richtlinien für Barrierefreies Bauen. Projektziel ist die Förderung der Inklusion von Menschen mit Mobilitäts-, Seh- oder Hörbehinderung. Das ILF entwickelt dafür in Zusammenarbeit mit den Forschungspartnern der ZHAW und in Abstimmung mit betroffenen Nutzergruppen inklusive Nutzungsangebote, Gestaltungselemente und Planungsprozesse. Praktisches Kernstück des Projektes ist die Aussenanlage des Campus Grüental der ZHAW in Wädenswil.

Projektleitung: ZHAW Zürich, Florian Brack
Beteiligte Hochschule: HSR Rapperswil, Prof. Dr.-Ing. Susanne Karn und Dipl. Ing. Christine Bai

Kontakt: Susane Karn, susanne.karn@hsr.ch

Veranstaltungen

Vortrag Anette Freytag

8. Juni 2016, 17.15 Uhr, HSR Rapperswil
www.ilf.hsr.ch

Tagung «Junge Landschaftsforschung 2016»

13. Juni 2016, Zentrum Landschaft WSL, Birmensdorf, www.wsl.ch

Vernissage «Temporäre Gärten»

22. Juni 2016, 16 Uhr
Kunstzeughaus Rapperswil

ECLAS 2016

Bridging the gap

11.- 14. September 2016, HSR Rapperswil
www.eclas2016.ch

Jubiläums- und Fachtagung FLS

26. September 2016, HSR Rapperswil
www.fls-fsp.ch

Tagung «Landschaftsentwicklung 2.0» Brauchen Landschaftsentwicklungskonzepte ein Update?

29. November 2016, HSR Rapperswil
www.ilf.hsr.ch

Impressum

Redaktion:
Dominik Siegrist, Künsang Chopathar

ILF Institut für Landschaft und Freiraum
HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Oberseestrasse 10
CH-8640 Rapperswil

Telefon +41 (0)55 222 47 22,
www.ilf.hsr.ch ilf@hsr.ch

Erscheint 4x jährlich